

VEREIN
FRAUEN FÜR FRAUEN
BURGENLAND

Josef Nr. 4/2019

JOSEFA



FRAUENPOWER MACHT GESUND



EDITORIAL

Sehr geehrte Leser*innen,
liebe Freund*innen!

Unsere Geschäftsführerin Mag.^a Magdalena Freißmuth wird später in den Vereinsnews von interessanten Zeiten schreiben. Das Jahr 2019 ist wirklich ein sehr spannendes Jahr, speziell für uns Frauen.

25 Jahre Frauenberatung Güssing 30 Jahre Frauenberatung Oberwart

Diese Jubiläen veranlassen uns zum Feiern (Seite 32). Wir haben in dieser JOSEFA eine Reihe von Burgenländer*innen zu Wort kommen lassen. Frauen, die uns aufgesucht haben, Frauen die sich für Frauen engagieren und mit uns zusammenarbeiten, Frauen, die darüber erzählen, wie sie ihr Leben organisieren, mit welchen Schwierigkeiten sie zu kämpfen haben und wie sie diese meistern bzw. was sie gut finden an unseren Frauenberatungsstellen (Seiten 13 bis 17). Mag.^a Astrid Eisenkopf spricht über ihre Schwerpunkte als Frauenlandesrätin und über ihre frauenpolitischen Zielsetzungen (Seite 6).

Jubiläen sind auch Anlass, inne zu halten und den Blick auf die Organisation, auf unsere Haltung und Arbeitsweisen zu richten. Das hat Frauen für Frauen Burgenland mit allen Mitarbeiterinnen im Rahmen einer Vereinsklausur getan. In der JOSEFA wird das neue Vereinsleitbild veröffentlicht (Seite 34), auf die Generalversammlung hingewiesen und gezeigt, wie Sie bei uns dabei sein können (Seite 35).

Und Jubiläen sind Anlässe für Veranstaltungen und Feiern. Im Dezember 2018 hat Frauen für Frauen in Oberwart zur Podiumsdiskussion „Wer



Geschäftsführerinnen Renate Holpfer und Mag.^a Magdalena Freißmuth (v.l.) freuen sich über die Jubiläen der Frauenberatung

braucht Frauenberatung?“ eingeladen.

Die Frauen-, Mädchen- und Familienberatung Güssing eröffnet am 23. Oktober die Ausstellung „Frauen im Film“ mit einer Geburtstagsfeier und einer Überraschungstorte (Seite 32).

100 Jahre Frauenwahlrecht

Vor 100 Jahren hatten erstmals alle Frauen das Recht, an freien und geheimen Wahlen teilzunehmen und sich auch selbst der Wahl zu stellen. Die meisten von uns betrachten das als selbstverständlich. Die Wanderausstellung „100 Jahre Frauenwahlrecht“, eine Initiative von Landesrätin Mag.^a Astrid Eisenkopf, zeigt die wahren Bedingungen, unter denen dieses Recht errungen worden ist und veranschaulicht auch, welche Frauen sich besonders engagiert und wofür sie gekämpft haben (Seite 7).

Politik ist in diesem Jahr ein schönes Stück weiblicher geworden

Mit Verena Dunst, langjährige Wegbegleiterin in der Frauenberatungsszene, hat das Burgenland

erstmal in der Geschichte eine erste Landtagspräsidentin. Österreich hat – auch erstmalig in der Geschichte und dank eines sehr klugen Bundespräsidenten – mit Brigitte Bierlein eine Bundeskanzlerin. 50 Prozent unserer gegenwärtigen Minister*Innen sind Frauen. Die Europäische Union hat seit 16. Juli 2019 mit Ursula Gertrud von der Leyen ihre erste weibliche Kommissionspräsidentin. Lassen Sie uns, Frauen und Männer, die sich für Gleichstellung und Geschlechtergerechtigkeit einsetzen, diese historischen Tatsachen „einatmen“. Die nächsten Wahlen stehen vor der Tür. Zwei Parteien treten mit Spitzenkandidatinnen an, die Neos mit Beate Meinel-Reisinger und die SPÖ mit Pamela Rendi-Wagner, ehemals engagierte Frauenministerin. Unseren Aufruf finden Sie auf Seite 9.

Seit Juli 2019 ist auch die Führung in der AMS Regionalstelle Stegersbach weiblich. Wir nutzen die Gelegenheit, Frau Marth vorzustellen (Interview auf Seite 24).

Auf den Seiten 18 und 19 erfahren Sie, was sich zum Thema Frauengesundheit getan hat und wie Sie sich am besten über die Arbeit und das Programm von FEMININA - Frauengesundheit im Burgenland informieren können.

Marlies Kanz, Juristin in der Frauen-, Mädchen- und Familienberatungsstelle Oberwart, informiert in der Rechtsberatungsecke über die Themen Ob- sorge und Kindschaftsrecht (Seite 28).

Engagement für Demokratie
Auf Seite 26 stellen sich die OMAs gegen Rechts

VON RENATE HOLPFER
GESCHÄFTSFÜHRERIN

Südburgenland vor, eine beherzt für Demokratie, Frauen- und Menschenrechte arbeitende Initiative, die sich regelmäßig in der Frauenberatungsstelle Oberwart trifft. Aktuellstes Ziel ist es, die Umsetzung des sozialpolitisch desaströsen Sozialhilfegesetzes zu verhindern, zumindest ein möglichst humanes Ausführungsgesetz im Burgenland zu erreichen (Seite 27).

Birgit Sauer, Professorin an der Universität für Politikwissenschaften in Wien, zeigt in ihrem Gäst*innenbeitrag auf Seite 8, warum Geschlecht für das Verständnis von Demokratieabbau wichtig ist. Mehr von ihr zu lesen unter: https://scholar.google.at/scholar?q=Birgit+sauer&hl=de&as_sdt=0&as_vis=1&oi=scholar.

Frauen lesen
Der Sommer als Lesezeit hat sich inzwischen verabschiedet. Trotzdem werden in der JOSEFA gleich fünf Bücher vorgestellt (Seite 29 bis 31).

Das Redaktionsteam wünscht viel Freude beim Lesen. Rückmeldungen und Briefe sind uns sehr willkommen.

Renate Holpfer
GESCHÄFTSFÜHRERIN

Mögest du in interessanten Zeiten leben ist ein Sprichwort, dessen Herkunft nicht eindeutig belegt ist, aber oft der chinesischen Sprache zugesprochen wird.

Die Zeiten sind, milde ausgedrückt, interessant...



Geschäftsführerin Mag.ª Magdalena Freißmuth

Unsere Vereinsnews möchte ich daher mit einem großen Dank an unsere Mitarbeiterinnen anfangen. Unsere drei Beratungsstellen sind jeden Tag für Frauen offen und unsere Beraterinnen stehen mit Rat und Tat den Klientinnen zur Seite. Unbeachtet

der Umgestaltungen und Unsicherheiten „da draußen“ verrichten sie tagtäglich hervorragend ihre Arbeit, mitunter auch, um die Auswirkungen der Veränderungen und fragwürdigen Erneuerungen zu mildern oder, nicht selten, aus Notlagen zu helfen.

Bedanken möchte ich mich auch bei unseren Vorstandsfrauen, die sehr engagiert mit ihren Inputs und Erfahrungen den Verein unterstützen, begleiten und immer wieder neue Ideen liefern.

Das Jahr 2019 haben wir trotz allem gut angefangen – gestärkt durch unser 30jähriges Jubiläum im Herbst, das wir mit zahlreichen Partner*Innen und Institutionen feiern durften. Die Wichtigkeit unseres Vereines für die Region ist in der Podiumsdiskussion richtig gut zur Geltung gekommen und hat uns in unserer Arbeit bestätigt.

Die erfreulichen Erneuerungen aus dem Frauenberufszentrum sind im Blattinneren auf Seite 22 zu finden.

Unser Projekt „Wissen ist Macht“, das wir mit der Unterstützung vom Frauenreferat und dem ESF

durchführen, hat sich hervorragend entwickelt. Wir haben in Summe sieben „FIT im Netz“-Kurse angeboten, in denen digitale Grundkompetenzen den Teilnehmerinnen nähergebracht wurden. In 38 Vorträgen zu immer wieder aktuellen Themen, z.B. Ehe contra Lebensgemeinschaft, konnten wichtige Inhalte vermittelt, Fragen beantwortet und Termine für individuelle Beratung vereinbart werden. Auch der Workshop „Safer Internet“ mit 50 Teilnehmerinnen, wo die Gefahren, aber auch Möglichkeiten des Internet erläutert wurden, ist mit großer Begeisterung angenommen worden.



Trainerin und Beraterin Anita Wernisch, Projektleiterin Mag.ª Magdalena Freißmuth und Safer Internet-Trainer Christian Barboric (v.l.)

Aktionstags für Frauengesundheit organisiert haben. Wichtige Informationen und Antworten auf brennende Fragen konnte frau vor Ort bekommen. Bewegungseinheiten mit Gesundheitscoach Beatrix Marth sowie ein Vortrag von Dr.ª Verena Seidler, Gynäkologin und Pränataldiagnostikerin, haben das Angebot abgerundet. Auch der Herbst bringt einiges an Veranstaltungen und Aktionen mit sich...

Anfang September hat unsere neue, erweiterte und sehr innovative Perspektivenwerkstätte im Frauenberufszentrum angefangen. Digitale Kompetenzen gehören jetzt zu den Kernthemen, die in dem Kurs angeboten werden.

Wir laden Frauen und Männer am 17. Oktober zu einer Filmpräsentation von „Female pleasure“ mit anschließender Diskussion ein, präsentieren zwei Wochen lang in unserer FRIDA Frauenbibliothek die Wanderausstellung „100 Jahre Frauenwahlrecht in Österreich“ und vieles mehr!

Die genauen Informationen zu den Events und Veranstaltungen sind auf unserer Website oder auf Facebook zu finden!

Magdalena Freißmuth
GESCHÄFTSFÜHRERIN



Das Frauenberatungsteam

Eine Infomeile mit Broschüren zum Thema Frauengesundheit, Kräuterkunde und Grundlagenwissen von unseren Vernetzungspartner*innen war ein Teil der Veranstaltung am 28. Mai in Oberwart, die wir anlässlich des Internationalen

FRAUENBERATUNGSSTELLEN SIND WICHTIGE ANLAUFSTELLEN

VON RENATE HOLPFER

Mag.^a Astrid Eisenkopf ist seit Mai 2018 Landesrätin für Frauen und Gleichstellung. Sie hat die Förderung der Burgenländischen Fraueneinrichtungen leicht erhöht. Renate Holpfer hat ein Telefongespräch geführt.

Frau Landesrätin, Sie sind seit etwas mehr als einem Jahr in dieser Funktion, woran erinnern Sie sich am liebsten?

Oh, da gab es viele schöne Momente, auch im Zusammenhang mit den Frauenberatungsstellen. Die Zusammenarbeit ist toll, ich bekomme bedeutsame Einblicke in die vielen Tätigkeitsfelder und die Lebenswirklichkeiten der Frauen.

Äußerst gelungen finde ich auch die Einrichtung der Informationsstellen für Frauen- und Mädchen-gesundheit in den Frauenberatungsstellen.

Gerne erinnere ich mich auch an die Abschlussveranstaltung des abz-austria Projektes, in dem Frauen in die Selbständigkeit begleitet worden sind. Da gab es so schöne und kreative Ideen für Unternehmensgründungen von Frauen. In Regionen mit wenig Arbeitsplätzen sind solche Ansätze zur nachhaltigen Existenzsicherung besonders wichtig.

Sie haben die Frauenberatungsstellen schon angesprochen. Die meisten gibt es seit mehr als einem Viertel Jahrhundert. Worin sehen Sie die besondere Bedeutung?

Eine Besonderheit sehe ich am dichten Netz an Frauenberatungseinrichtungen, das einmalig in



Landesrätin Mag.^a Astrid Eisenkopf bei der Ausstellung zu 100 Jahre Frauenwahlrecht

Österreich ist. Die Anfahrtswege für Frauen sind dadurch gering. Von großer Bedeutung ist auch das breite Beratungsspektrum von Scheidung über Gewalt, psychischen Problemen und Lebenskrisen bis hin zu Armut und sozialen Krisen. Wichtig ist natürlich auch die präventive Arbeit. Die Entwicklungen zeigen uns

leider, dass Frauen vermehrt von Gewalt oder Armut betroffen sind. Die Frauenberatungsstellen leisten hier einen wichtigen Beitrag, diese Entwicklungen aufzuhalten.

Bei meinen Besuchen habe ich den großen Einsatz der Beraterinnen erlebt. Ich sehe Frauenberatungsstellen als wichtige Anlaufstellen für Frauen und Mädchen.

Welche frauenpolitischen Baustellen haben für Sie die größte Priorität?

Ein großes Anliegen ist mir die Existenzsicherung von Frauen. Da soll ein gesetzlicher Mindestlohn in der Höhe von € 1.700,00 netto für eine Vollzeitbeschäftigung erreicht werden. Mit der Erhöhung wird auch der Lohn von Teilzeitbeschäftigten Frauen steigen.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist mir auch sehr wichtig. Immer mehr Frauen können hinsichtlich der Kinderbetreuung nicht auf familiären Rückhalt bauen. Das sich derzeit in Begutachtung befindliche Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetz sollte da wesentliche Verbesserungen bringen, allein die Anpassung der Öffnungszeiten an die tatsächlichen Lebensrealitäten von Frauen.

Nicht zuletzt soll die Finanzierung von Frauenberatungsstellen auf sichere Beine gestellt werden, sodass sie sich nicht jedes Jahr wieder in Frage gestellt sehen. Da führe ich laufend Gespräche mit den Kolleginnen in den anderen Bundesländern. Es muss gelingen, den Bund „ins Boot zu holen“.

100 JAHRE FRAUENWAHLRECHT

VON LANDESRÄTIN MAG.^a ASTRID EISENKOPF

100 Jahre sind seit der Einführung des österreichischen Frauenwahlrechts im Jahr 1918 vergangen. Zur Erinnerung an diesen wichtigen Meilenstein in der Geschichte der Frauenbewegung wurde die politische Beteiligung von Frauen im Burgenland umfassend recherchiert. Die Ergebnisse werden mittels einer mobilen Ausstellung einem breiten Publikum zugänglich gemacht. „Die Einführung des Frauenwahlrechts in Österreich im Jahr 1918 war ein wichtiger Schritt in Richtung Gleichberechtigung.

Mit der Wanderausstellung „100 Jahre Frauenwahlrecht“ möchten wir diese wichtige demokratische Errungenschaft auch in die burgenländischen Gemeinden „tragen“ und einem breiten Publikum zugänglich machen“, betont Frauenlandesrätin Astrid Eisenkopf. Die Wanderausstellung kann kostenlos beim Referat für Frauen, Gleichbehandlung und Antidiskriminierung ausborgt werden.

AUSSTELLUNG IN DER FRAUENBIBLIOTHEK

Vom 28. Oktober bis 8. November ist eine **Ausstellung in den Räumlichkeiten der FRIDA Frauenbibliothek** in der Frauenberatungsstelle Oberwart während der Öffnungszeiten zu besichtigen!



Das Team der Frauenberatung Güssing bei der Ausstellung im Technologiezentrum Güssing

WARUM DAS GESCHLECHT FÜR DAS VERSTÄNDNIS DES AKTUELLEN DEMOKRATIEABBAUS SO WICHTIG IST

VON UNIV.-PROF.^{IN} DR.^{IN} BIRGIT SAUER

In vielen Ländern sind rechtspopulistische und rechtsradikale Akteure auf dem Vormarsch. Sie haben meist kein konsistentes politisches Programm: Sie wollen Geflüchtete und Migrant*innen aus ihren jeweiligen Ländern draußen halten, sie respektieren Unterschiede der Ethnizität, Religion oder Sexualität als Elemente der jeweiligen Länder nicht, und sie wollen die Gleichstellung von Frauen rückgängig machen. Diese Themen nutzen sie, um mit Verfahren der liberalen Demokratie an die Macht zu kommen und dann die Demokratie zu zerstören.

Der ungarische Ministerpräsident prägte in einer Rede im Jahr 2014 für diese Vision den Begriff der „illiberalen Demokratie“. Orban definierte den Begriff nicht, er benutzte ihn, um gegen Demokratien der Europäischen Union, eine „östliche“ Form der Demokratie zu stellen. „Illiberale Demokratie“ wurde zum Kampfbegriff rechtsextremer Populis-

ten in Europa, die sich mit Orban verbünden, so Kaczynski in Polen oder Strache in Österreich.

Zudem sind alle rechten Parteien besessen von der Bekämpfung von „Gender“, sei es Gender Studies, Gender Mainstreaming oder die mit der dekonstruktivistischen Geschlechteridee einhergehende sexuelle Vielfalt. „Gender“ wurde zu einem weiteren Kampfbegriff, mit dem die Abschaffung der Demokratie gerechtfertigt wird.

Liberaler Demokratie ist eine Kombination aus Volksherrschaft (griech. Demos = Volk + kratein = herrschen) mit Rechtsstaatlichkeit. Die rechten autoritären Kräfte greifen mit der „illiberalen Demokratie“ folgende rechtsstaatliche Institutionen an und unterfüttern dies mit dem Angriff auf „Gender“: Die Gleichheit aller Menschen vor dem Gesetz wird mit der Vorstellung der fundamentalen Ungleichheit der Menschen, versinnbildlicht durch die vermeintlich natürliche Ungleichheit von Mann und



Univ.-Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Birgit Sauer über Illiberale Demokratie

FRAUEN WÄHLT EIN AUFRUF

Frau, ausgehebelt. An die Stelle der Anerkennung einer Pluralität von Interessen und der Differenz von Menschen setzen Rechtspopulisten die Idee eines homogenen, ethnisch und nationalistisch bestimmten Volkes, das durch die Frau als Mutter repräsentiert und reproduziert wird. Statt der Repräsentation von Interessen durch Vertreter*innen im Parlament und eine plurale Zivilgesellschaft soll die Identität des Volkes mit der Führung realisiert werden. Die direkte Durchsetzung eines homogenen Volkswillens ersetzt Kompromissbildung zwischen unterschiedlichen Interessen. Unliebsame zivilgesellschaftliche Gruppen erhalten keine Unterstützung mehr.

In Österreich wurde dieses Exempel vornehmlich an kritisch-feministischen Gruppierungen statuiert. Medien als Kontrollinstanzen werden eingeschränkt und eingeschüchert, wie in Österreich der ORF-Journalist Armin Wolf. Auch individuelle Freiheitsrechte sollen zugunsten kollektiv-identitärer Vorstellungen abgebaut werden, ebenso wie soziale Rechte durch Sozialabbau. Geschlecht ist das Exerzierfeld für die Aushöhlung von Menschenrechten, z.B. greifen rechte Kräfte weltweit das Recht auf körperliche Selbstbestimmung oder auf selbstbestimmte Sexualität an. Schließlich werden die Freiheit der Wissenschaften und Lehre begrenzt, wie dies Orban mit der Abschaffung der Gender Studie in Ungarn begann.

An der liberalen Demokratie gibt es feministisch viel zu kritisieren. Sie soll durch eine Geschlechterkritik am Rechtspopulismus nicht „gerettet“ werden. Vielmehr gebiert diese Form der Demokratie immer wieder die sie zerstörenden Kräfte. Dies muss feministische Kritik immer wieder deutlich machen.

Allgemeine und geheime Wahlen für Frauen und Männer sind also keine Selbstverständlichkeit, sondern ein Recht für das vor allem Frauen lange kämpfen mussten, nicht selten unter Einsatz ihrer Gesundheit oder sogar ihres Lebens. Es hat Auswirkungen auf unseren Lebensalltag, wer Österreich regiert und ob Frauen dabei etwas zu sagen haben. Wenn wir einen genaueren Blick auf die Geschlechterverhältnisse der Gegenwart richten, wird auch heute so gelebt, als würden Frauen mit dem Wunsch, Kinder zu gebären, ihr Einverständnis zur Übernahme der Hauptverantwortung für Erziehung, Sorgearbeit, unbezahlter Arbeit generell, geben, ebenso zum Verzicht auf gut bezahlte und befriedigende Berufstätigkeit.

FRAUEN FÜR FRAUEN BURGENLAND RUFT AUF

- Frauen nutzt euer Recht zu wählen!
- Frauen nutzt euer Recht, Vorzugsstimmen abzugeben und wählt Frauen, die die Rechte aller Frauen stärken wollen und denen unsere Selbstbestimmung ein echtes Anliegen ist.
- Wählt Frauen, die sich engagiert dafür einsetzen, dass die Bedürfnisse von Frauen bei politischen Entscheidungen viel stärker berücksichtigt werden, die für gute Rahmenbedingungen und für mehr Beteiligung von Frauen in Politik und Wirtschaft arbeiten und kämpfen.

DREI FRAUENPORTRAITS

VON RENATE HOLPFER

Frauen mit dem Wunsch, Kinder zu gebären, ihr Einverständnis zur Übernahme der Hauptverantwortung für Erziehung, Sorgearbeit, unbezahlter Arbeit generell, geben, ebenso zum Verzicht auf gut bezahlte und befriedigende Berufstätigkeit.

INGRID KORNBERGER UND DAS IDUNA WARENHAUS

Ingrid Kornberger ist im Bezirk Jennersdorf geboren und lebt in Königsdorf. Mehr als zehn Jahre lang war sie Mitarbeiterin von Frauen für Frauen Burgenland, in den Frauen-, Mädchen- und Familienberatungsstellen Jennersdorf und Güssing. Als solche hat sie den wöchentlichen Beratungstag durchgeführt und Ihres dazu beigetragen, dass die Beratungsstelle vollwertig ausgebaut werden konnte. Sie hat Frauen vernetzt, zahlreiche Projekte zur

Gesundheitsförderung und Arbeitsplatzintegration durchgeführt, zuletzt neue Geschäftsmodelle für die südlichste, infrastrukturalarme Region Jennersdorf entwickelt.

Ingrid Kornberger hat federführend an der Gründung des Vereines „IDUNA-Ideenreich und nachhaltig“ mitgewirkt, ebenso am Aufbau des IDUNA-Warenhauses, das 2017 eröffnet worden ist.

„Wir sind ein Frauenkollektiv. Genau genommen ist das IDUNA-Warenhaus ein Social Enterprise. Zurzeit arbeiten elf Frauen in sozialrechtlich abgesicherten Dienstverhältnissen mit. Es ist uns wichtig, dass Lebens- und Arbeitserfahrung wertgeschätzt wird und ein guter, fairer Lohn bezahlt wird. Um das Warenhaus auf wirtschaftlich stabile Beine zu stellen, erhielten wir über das Ministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort eine Förderung, die maßgeblich zur Weiterentwicklung beigetragen hat. Derzeit führen wir ein Weiterbildungsprojekt für arbeitsmarktfremde Personen



Ingrid Kornberger (links) und Mitarbeiterinnen vor dem IDUNA Warenhaus

EIN MITEINANDER WÄRE SCHÖN

durch, das über Südburgenland plus unterstützt wird. Im IDUNA-Warenhaus werden gebrauchte Waren, Textilien, Geschirr und sonstiger Hausrat, Dekorgegenstände, Bücher und Möbel aller Art angenommen, sortiert, bei Bedarf ausgebessert und in ansprechender Weise präsentiert. Zusätzlich führt die Schneiderin Auftragsänderungen an Textilien durch und fertigt in Kooperation mit zwei Modedesignerinnen spannende neue Modelle aus Altkleidern. Seit Juni 2019 haben auch ältere arbeitsuchende Männer die Möglichkeit, im IDUNA Warenhaus mitzuarbeiten. Die Arbeit mit und für Frauen, speziell in der Frauenberatung, hat mich sehen lassen, wie wichtig es ist, so lange man möchte, eingebunden in die Arbeitswelt zu sein und nicht auf Grund des Alters ausgeschlossen. So ist die Idee des IDUNA Warenhauses entstanden. Iduna schafft zahlreiche Arbeitsplätze für Menschen, die vormals arbeitsuchend waren, vor allem für Frauen. Der Verein sorgt für mehr Umweltsensibilität und Konsumbewusstsein. Wie bei jedem Wirtschaftsbetrieb, so auch im Social Enterprise IDUNA Warenhaus, fließen durch die laufenden Lohnzahlungen bemerkenswerte Beiträge an Sozialversicherung, Finanzamt und durch die erhöhte Kaufkraft der MitarbeiterInnen wieder in den Wirtschaftskreislauf zurück. Ich traue mich jetzt einfach was wünschen, nämlich, dass der soziale Mehrwert, den Iduna schafft, auch überregional wahrgenommen wird. Dass wir Menschen mit unserer Initiative ermutigen können, ihre Ideen und Visionen zu verfolgen. Ich wünsche mir auch, dass Initiativen mit sozialem Mehrwert über parteipolitische Grenzen hinweg ideell, aber auch finanziell unterstützt werden. Bedanken möchten wir uns bei allen WarespenderInnen und KundInnen, die den Weiterbestand unserer Initiative unterstützen – wir fühlen uns bestärkt und nehmen eine große regionale Anerkennung unserer Arbeit wahr.“

Lilian (Lilly) Guggi ist mit 17 Jahren nach Österreich gekommen, als Au-Pair nach Linz. Davor hatte sie in Uganda die Ausbildung zur Kindergärtnerin gemacht. Sie ist der Liebe wegen geblieben, hat einen Burgenländer geheiratet und ist mit ihm vor fast 20 Jahren ins Burgenland gezogen. Lilly hat drei erwachsene Kinder, ist inzwischen geschieden und arbeitet seit 16 Jahren als Pflegehelferin beim Hilfswerk. Seit vielen Jahren hat Lilly Kontakt zur Frauenberatung Güssing. Zurzeit leitet sie dort das „Internationale Café“, ein Projekt in Zusammenarbeit mit dem Verein OMEGA Graz.



Lilly Guggi

„Es ist mir wichtig, mit Menschen zu arbeiten. Es ist lebendig, das mag ich. Die Frauenberatungsstelle habe ich kennen gelernt, als ich eine Frau dort hin begleitet habe. Dann habe ich Tanz-Workshops angeboten. Ich bin in diesem Netzwerk hängen geblieben. Da sind immer coole Frauen, die Themen über die geredet wird, berühren mich, sind einfach mein Ding.“

Das internationale Café soll Frauen aus anderen Herkunftsländern helfen, mit Burgenländerinnen in Kontakt zu kommen. Die Frauen haben vieles erlebt, können unsere Sprache nicht und wünschen sich den Kontakt zu uns. Andererseits haben sie Interessantes zu erzählen, wissen spannende Kochrezepte. Wir Österreicherinnen können viel über ihre Herkunftsländer und Kulturen erfahren.

Leider ist der allgemeine Umgang mit zugewanderten oder geflüchteten Menschen oft rau. Im Sozialbereich ist es besser, sonst herrscht oft Misstrauen und die Unterstellung, diese Menschen würden uns etwas wegnehmen.

Ich wünsche mir mehr Solidarität mit diesen Menschen und Wertschätzung für das, was sie uns geben können“.

ICH ARBEITE ALS CHEFIN IMMER MIT

Karin Gajic ist 56 Jahre alt, gebürtige Stegersbacherin und wohnt jetzt in Kemetten. Sie hat zwei Töchter und einen Sohn, die jüngste Tochter ist 18 Jahre alt und möchte eine Lehre zur Bürokauffrau beginnen.

„Ich habe 23 Jahre lang als Hausmeisterin in Wien gearbeitet. Dann bin ich aus privaten Gründen zurück ins Burgenland. Ich habe meine Mama zu mir genommen und gepflegt. Nach Wien pendeln ist nicht gegangen, daher bin ich zur Wirtschaftskammer und habe gefragt, ob es Möglichkeiten im Bereich Reinigung gibt? So hat „Karins Hausservice“ begonnen. Ich habe sechs Jahre lang allein gearbeitet, jetzt habe ich fünf Teilzeit-Mitarbeiterinnen zwischen 20 und 30 Wochenstunden und viele Aufträge. Es

ist für mich oft schwer, Mitarbeiterinnen zu finden, die in mein Team passen. Wir arbeiten im sehr privaten Bereich der Kund*innen. Da ist Diskretion sehr wichtig. Wir saugen, putzen, waschen Vorhänge usw. Wir helfen aber auch bei der Körperpflege, geben alten und kranken Kund*innen Zuspruch. „Sozial-Sein“ ist mir sehr wichtig. Ich habe eine Hospizausbildung gemacht, die ist persönlich und für das Berufliche sehr wichtig gewesen. Wir sind eben mehr als eine Reinigungsfirma.



Karin Gajic

Meinen Mut und meine Risiko-Zuversicht habe ich von meiner Großmutter, die Bäuerin gewesen ist. Wenn es mir einmal nicht so gut geht, rede ich in Gedanken mit ihr oder besuche ihr Grab. Ich weiß dann, es wird wieder besser werden. Ich weiß, dass ich ein Energiebündel bin und mein Leben schaffen werde, auch dank meiner Mitarbeiterinnen und meiner vielen Kund*innen.

Für die Zukunft wünsche ich mir, dass der Zusammenhalt zwischen den Menschen wieder besser wird, dass Neid und Gier wieder weniger werden. Es gibt genug zu tun, ich muss auf die ungarischen Reinigungsdamen nicht neidisch sein.“

BLITZLICHTER

ERFAHRUNGSBERICHTE AUS DEN FRAUENBERATUNGSTELLEN



KRAFT FÜR VERÄNDERUNG

Frau G. spricht über ihr Leben mit einem Alkoholiker

Ich lebe in einer Beziehung mit einem Alkoholiker. Mein Vater war auch schon alkoholkrank und ich habe gelernt, dies als normal anzusehen. Meine ganze Familie hat die Alkoholsucht immer vertuscht. Ein ewiger Stress war das immer schon als Kind und jetzt geht es in der eigenen Familie weiter.

In der Beratungsstelle für Frauen habe ich mich so geniert dafür. Ich habe mir auch gedacht, dass es sicher viel schlimmere Dinge gibt und ich vielleicht überempfindlich bin. Durch die Beratung habe ich erst gemerkt, dass es sich jetzt in meiner Ehe wiederholt. Auch dass ich mich dafür nicht schämen muss und dass mein Mann selbst für sich und sein Handeln die Verantwortung trägt.

Ich habe erfahren, dass es sogar eine Selbsthilfegruppe für Angehörige von alkoholabhängigen Menschen gibt. Mein Mann wird nichts ändern, aber ich bin in Aufbruchsstimmung.



ICH FÜHLE MICH GESTÄRKT

Frau M. möchte an ihrem Selbstwertgefühl arbeiten

Ich habe schon sehr hart in meinem Leben gearbeitet und nie Zeit gehabt, mich um mei-

ne Gesundheit zu kümmern. Arbeit, Haushalt, Kinder wollte ich so gut wie möglich unter einen Hut bringen. Jetzt bin ich 56 Jahre alt und körperlich am Ende. Zweimal habe ich schon um Pension angesucht, aber man sagt mir, ich kann noch ein paar Stunden arbeiten gehen. Es braucht mich aber niemand für ein paar Stunden. Ich fühle mich so nutzlos, es ist mir peinlich, nichts zu leisten. Mein Arzt sagt, ich bin depressiv.

Die Beraterin in der Frauenberatung unterstützt mich und mittlerweile schwächt eine Absage eines Betriebes meinen Selbstwert nicht mehr so stark. Ich nehme mir jetzt Zeit für mich und habe auch schon einige Veranstaltungen von FEMININA besucht. Das tut mir sehr gut!



AUFGABEN IST KEINE OPTION

Frau M. schätzt die wertschätzende Kommunikation in der Frauenberatung

Ich fühle jetzt den Boden wieder unter den Füßen. Ich weiß jetzt wieder, dass ich es nicht aushalten muss und dass es andere Wege gibt, als aufzugeben. Ich weiß jetzt, dass es in Ordnung ist, als Frau auch schwach zu sein. Damit wird man in der Frauenberatungsstelle mit Wertschätzung und Achtsamkeit aufgefangen.

WIR SCHAFFEN DAS SCHON - EIN SELBSTPORTRAIT

VON TANJA SIMHANDL

Wir schaffen das schon, hat meine Mama öfter gesagt, wenn das Leben mal wieder schwierig war. Meine Mutter, Alleinerzieherin und selbstständig, hat an mich geglaubt und mich gestärkt. Meinen Problemlösungswillen hat sie dadurch sicher unterstützt.

Ich bin gebürtige Wienerin und habe mit meinem Exmann und Vater unserer drei Söhne ein Haus im Südburgenlang gemietet, als ich gerade mit unserem zweiten Sohn schwanger gewesen bin und er eine Firma übernahm. Dahin habe ich auch meine Oma genommen, nach einem schweren Schlaganfall, die bis dato in Wien lebte. Die Firma meines Ex-Mannes ist nach drei Jahren in Konkurs gegangen, kurz danach auch unsere Ehe, als unser jüngster Sohn gerade mal acht Monate alt war.

Ich bin mit den Jungs, meiner pflegebedürftigen Oma und den gesamten privaten Schulden zurück geblieben. Dazu gekommen sind: Der Verlust des Autos durch einen Motorschaden, die Wegweisung des noch-Ehemannes und zahlreiche Gerichtsverhandlungen.

Auf die Pflegerin meiner Oma habe ich aus finanziellen Gründen lieber verzichtet. Ungewissheit und Sorgenendenken haben mir anfangs den Schlaf geraubt.

Manchmal wenn ich so richtig erledigt und kraftlos war, habe ich mich dahin gesetzt wo mein Befinden war, nämlich auf den Boden. Meine Jungs haben diese Gelegenheit immer gerne genutzt, um auf mir herum zu turnen, weil ich endlich mal still hielt. Zum Glück waren alle drei noch so klein und relativ leicht. Damals habe ich

nicht so ganz verstanden warum, aber es ging mir danach immer wesentlich besser.

Eine Reiki-Behandlung im Monat, Inspirationen aus gelesenen Büchern, das Erweitern meines damals noch kleinen Wissens über Mentaltraining, haben mich ermutigt und gestärkt. Ich erinnere mich, sehr sparsam und diszipliniert gewesen zu sein, sodass ich bereits nach kurzer Zeit ein adäquates Gebrauchtauto kaufen konnte. Schritt für Schritt habe ich getan, was zu tun war.



Tanja Simhandl

Meine Schulden konnte ich tilgen, durch Sparmaßnahmen, meine Abfertigung und letztlich durch meine Disziplin, meinen Fleiß und meine immer stärker werdende Zuversicht. Ich hatte die Pflege meiner Oma übernommen, deren Pflegegeld erhöht wurde. In dieser Zeit habe ich auch den Mann und dessen Sohn kennengelernt, mit

dem ich seither zusammenlebe. Damit hatte ich wirklich am wenigsten gerechnet.

Diese Zeit, auch wenn sie nicht immer einfach gewesen ist, weil der Ausgang im Moment immer ungewiss scheint, hat mich sehr bereichert und sinnerfüllt.

Ich habe mir aus dieser Zeit sehr viel mitgenommen und auch für mein weiteres Leben einiges übernommen: Mehr Dankbarkeit sowie Demut, Konsequenz, Strategien für Herausforderungen, und vor allem Zuversicht und Vertrauen in mich selbst.

Später habe ich als gelernte Einzelhandels-, Büro- und Bankkauffrau die Ausbildung zum Geld- und Selbstwertcoach sowie zur Intuitions- und Bewusstseinstrainerin gemacht und damit an meiner Selbstständigkeit gearbeitet. Das Arbeitsplatzangebot in unserer strukturschwachen Region ist ja nicht sehr groß.

Ich sehe viele Gründe, dankbar zu sein:

- dafür, dass mir Vieles mitgegeben worden ist und ich mich dadurch immer wieder stark fühlen und mir vertrauen kann
- für die Existenz gescheiter Bücher, die mich ermutigen und zum Nachdenken und Reflektieren über das Leben anregen
- für die sozialen Errungenschaften in Österreich, wie Kindergeld, Familienbeihilfe, das Recht auf Kindesunterhalt oder das Pflegegeld, das für mich Einkommen gewesen ist, inkl. Sozialversicherung
- dafür, dass es Frauen für Frauen Burgenland gibt, wo ich Teil eines anregenden und stärkenden Frauennetzwerkes bin und auch mehrmals die Möglichkeit gehabt habe, meine beruflichen Kompetenzen im Rahmen von Gruppentrainings einzubringen.

KOSTENLOSE RECHTBERATUNG

Die Frauenberatungsstelle Oberwart fungiert oft als die erste Anlaufstelle für Frauen und Mädchen, die sich in verschiedenen Problemlagen befinden. Das multiprofessionelle Beraterinnenteam informiert, begleitet und vernetzt.

Die Möglichkeit, eine Antwort auf juristische Fragen zu bekommen, wird von Klientinnen sehr oft genutzt. Eine Überprüfung der rechtlichen Situation in einem kostenlosem Orientierungsgespräch ist der erste Schritt, um sich mit der eigenen Problemsituation auseinander zu setzen. Oft sind es kleine Probleme, die sich leicht beheben lassen. Die Angst, sich ihnen zu stellen, macht handlungsunfähig. Daher ist es sehr wichtig, die Unterstützung zu holen. Die Beratungen sind vertraulich und kostenlos. Terminvereinbarung und nähere Informationen unter: 03352 33855.



VEREIN
FRAUEN FÜR FRAUEN
BURGENLAND

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger: Verein Jugendhaus Offenes Haus Oberwart, Lisztgasse 12, 7400 Oberwart. Für den Inhalt verantwortlich: Verein Frauen für Frauen Burgenland, Prinz Eugen-Str. 12, 7400 Oberwart, ZVR 381127723, Redaktion: DSAⁱⁿ Renate Holpfer, Gabriele Huterer, Tanja Simhandl, Renate Stangl; Druck: 4ER DRUCK, www.4erdruck.at; Layout/Grafik: Elke Marksteiner, www.markstein.at
Kontoverbindung: Raiffeisenbezirksbank Oberwart, IBAN AT27 3312 5000 0001 8416

FEEDBACK

EIN SCHRIFTLICHER WERTSCHÄTZUNGSBEITRAG

1. Seite Eindrücke und Danksagung 11.07.2019

Mein Name ist Helga Hundsdofer. Vor ein paar Jahren hatte ich das erste Mal die Ehre eine Hilfe der „Frauenberatungsstelle Oberwart“ in Anspruch zu nehmen. Ein bisschen befangen behalt ich den Eingangsbereich. Doch diese Befangenheit wurde mir bei der ersten Begegnung sofort genommen. Die Herzlichkeit mit der ich empfangen wurde, habe ich nicht erwartet. Die Beratung war exzellent kompetent.

Ich hatte nicht den Eindruck dass die Damen die Beratung machen weil es eben ihr Job ist. „Nein“ sie gehen auf in dem was sie tun. Engagiert und mit Herz tun sie das. Man spürt die Erfahrung die sie haben. Beim Gespräch vermittelt jede von Ihnen ihnen ein Gefühl der Sicherheit. Man fühlt sich gut aufgehoben. Mit Rat und Tat stehen sie Dir zur Seite. Zu diesen Frauen kann man Vertrauen fassen.

Ob in Rechtsachen, Problemen mit der Familie oder Jobsuche immer helfen sie wo sie können. Und das mit grosser Begeisterung. Auch Kurse werden angeboten. In Zusammenarbeit mit dem „AMS“. Bei zwei Kursen war ich dabei und voll begeistert. Jede Frage wurde beantwortet. Nie wurde man schief angesehen, wenn eine davon ein bisschen unbeholfen wirkte. Für jedes Problem war Zeit. Wollte man etwas nicht vor allen besprechen, bekam man einen Termin nach Extratermin. Diese Damen leisten so viel. Das muss gewürdigt werden.

Besonders Frau Magdalena Freilsmuth die Leiterin der „Frauen und Familienberatungsstelle Oberwart“ leistet enorm viel.

Neben Büro, Organisation, Verwaltungsarbeit und Besprechungen referiert sie auch noch selbst. Und das mit „Feuer in den Augen“. Voller Enthusiasmus ist sie bei der Sache. Wir Frauen sollten

2. Seite

dankebar sein, für diese Art von Unterstützung und Motivation die diese Damen uns vermitteln. ^{viele andere}
Solche Institutionen sollte es viel mehr geben. Damit noch ~~mehr~~ Frauen davon profitieren könnten.
Also von meiner Seite „dickes Lob“ an alle Frauen die an diesen Beratungsstellen arbeiten. Ich gehe immer wieder gerne hin, weil ich da Selbstvertrauen und innere Kraft tanken kann.

Herzlichen Dank
an alle Ihre
Helga Hundsdofer

INFO-WEBSITE

Das Wissen als Werkzeug, welches die Frauen im Rahmen des Projektes „Wissen ist Macht“ bekamen, wurde abgerundet mit einer Website. Durch Informationsmaterial und dem Expertinnenwissen unserer Mitarbeiterinnen wurde eine barrierefreie, niederschwellige Website erstellt, die es Frauen im Burgenland ermöglicht, einen Überblick über die vorherrschenden Beratungsangebote und Unterstützungsmöglichkeiten zu bekommen.

Die Website ist unter [www.frauenberatungsuebld.at/Unterstützung und Selbstbestimmung](http://www.frauenberatungsuebld.at/Unterstützung%20und%20Selbstbestimmung) zu finden.



Auf Initiative von Landesrätin Mag.^a Astrid Eisenkopf
Diese Maßnahme wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanziert.

FEMININA - FRAUENGESUNDHEIT IM BURGENLAND

VON FEMININA BURGENLAND KOORDINATORIN RENATE SCHWARZER

Seit 2018 widmen wir uns – neben unserem „Alltagsbusiness“ – in dem vom Land Burgenland (Referat Frauen, Antidiskriminierung und Gleichbehandlung sowie Abteilung 6 – Soziales und Gesundheit) initiierten und geförderten Projekt dem Aufbau und Betrieb von Informationsstellen für Frauengesundheit im Burgenland.

Vieles konnte bereits umgesetzt werden, doch gibt es auch weiterhin viel zu tun.

Dabei liegt unser Fokus auf der Bewusstmachung all jener Faktoren, die eine gesunde Frau ausmachen. Denn abgesehen von „Fraugeschichten“ - so der saloppe, nach wie vor leider verbreitete Sprachgebrauch - beeinflussen wesentlich diffizilere Aspekte unser Frausein.

Haben Sie zum Beispiel gewusst, dass Gesundheit vielen Frauen zwar ein wichtiges Anliegen ist, die Mehrzahl von ihnen dabei allerdings an jene der Kinder, der Familie generell, beispielsweise gute Ernährung, zu schwere Schultaschen etc., denkt? Oder dass im Hinblick auf sich selbst Frauen Gesundheit vorrangig mit Funktionstüchtigkeit verbinden - womit sie durchaus mit den Erwartungen

der Gesellschaft an Frauen in Einklang stehen?

Dass Frauen unterschiedlichen Alters – angesprochen auf ihren Bedarf an Gesundheitsförderung – sich weniger Stress, mehr Zeit für Bewegung, für Entspannung, einen Kino- oder Thermenbesuch, weniger (Zukunfts-)sorgen und bessere Information wünschen?

Genau da setzen wir mit FEMININA – Frauengesundheit im Burgenland an. Wir analysieren die Gegebenheiten im gesamten Burgenland, vernetzen uns mit Institutionen und Expertinnen unterschiedlicher Fachrichtungen und erarbeiten gemeinsam mit ihnen spezielle Programme im Sinne der Frauengesundheit.

Unser Hauptaugenmerk gilt dabei dem Bewusstmachen der die Gesundheit beeinflussenden Aspekte. Unser Ziel ist es, Frauen dazu zu ermutigen, mit neuem Wissen, gezielter Information, Achtsamkeit, Bewegung & Co ihren Alltag neu zu gestalten und im besten Fall zur Selbstverständlichkeit werden zu lassen.

Mit einer Vielfalt an – größtenteils kostenfreien - Vortragsreihen, Workshops und Aktiveinheiten



Das GISA-Team mit Mag.^a Christine Hirtl (ganz links) vom Frauengesundheitszentrum Graz



FEMININA-Kräuterworkshop



FEMININA- Informationen über Naturheilmittel

in allen burgenländischen Bezirken wollen wir zu einem generellen Umdenken anregen. Und das gelingt uns auch. Teilnehmerinnen berichten, dass oft nur minimale Veränderungen ein völlig neues Erkennen bewirken und zu neuem Wohlfühl beitragen.

Na? Auf den Gusto gekommen? Dieser ausgewogene Themenmix begeisterte bereits zahlreiche Frauen im Burgenland:

- Frauenpower – Prävention in der Gruppe
- Mein Recht als Patientin
- Meridianaktivierung
- 1x1 der Achtsamkeit
- Ernährung in der Gesundheitsprävention
- Kräuterausgang / die Welt der Frauenkräuter
- Gesundheit ist erlernbar
- „Hilfe ich bin sauer“ – Entgiftung im Alltag
- Chinesische Funktionsgymnastik
- Entspannung nach Jacobson
- Wie ich meinen Rücken für den Alltag stärke

Seit Mai setzt sich das FEMININA-Team im Rahmen des vom Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) und dem Land Burgenland finanzierten Projektes GISA vertieft und systematisch mit dem Thema Frauengesundheit auseinander. Es wird dabei vom Frauengesundheitszentrum Graz begleitet. In den nächsten drei Jahren werden Frauengesundheits-

themen mit Netzwerkpartner*innen diskutiert, Angebotslücken benannt sowie spezifische Angebote entwickelt und umgesetzt werden.

Das aktuelle **FEMININA-Herbstprogramm** ist in Kürze hier zu finden:

<https://www.feminina-bglld.at/termine>

Begleiten Sie uns auch auf **Facebook**:

FEMININA – Frauengesundheit im Burgenland <https://www.facebook.com/Feminina-Frauengesundheit-im-Burgenland-1961994620593081/>



FEMININA-Vortragsreihe und Workshopprogramm

INTERNATIONALER AKTIONSTAG FÜR FRAUENGESUNDHEIT IN GÜSSING

VON RENATE SCHWARZER

... wenn Frauen ihre wöchentliche Kartenrunde hintanstellen, die gemütliche Stube trotz heftigster Regengüsse verlassen ... dann stecken wohl FEMININA – Frauengesundheit im Burgenland – und „Gesundes Dorf“-Südburgenland dahinter.

Sandra Gartner, Regionalmanagerin „Gesundes Dorf“, sponsert - zum Thema passend - gesunde Getränke und stimmt dynamisch auf den gemeinsamen Abend ein.



Expertin Monika Stein beim internationalen Aktionstag

Mag.^a Barbara Zach umreißt Entstehung und Hintergrund des jährlich am 28. Mai stattfindenden Internationalen Aktionstages für Frauenge-

sundheit. Mit unterschiedlichen Aktivitäten soll dieser die öffentliche Wahrnehmung stärken und Frauenthemen in den Mittelpunkt stellen. Zudem erläutert sie, welche Anliegen FEMININA für die Frauengesundheit im Burgenland verfolgt.

„Besonders Gutes für Frauen“ – Naturheilmittel – so das Thema des Abends. Monika Stein, Dozentin für Naturheilverfahren und Kinderheilkunde an der Paracelsus Schule Zürich, nimmt die Teilnehmerinnen mit in die faszinierende Welt von Kräutern, Wickeln, wiederentdeckten Hausmitteln sowie die Einfachheit der Anwendung von Zutaten, die sich in jedem Haushalt finden. Wasser, Zwiebel, Topfen, Honig, Kartoffel & Co werden wieder als mehr als „nur“ essbares Genussmittel wahrgenommen.

Das Resümee der 35 Besucherinnen: „Toll, wie einfach es sein kann“, „ich erinnere mich an einige dieser Dinge aus meiner Kindheit und werde jetzt sicher vermehrt auf diese natürlichen Methoden zurückgreifen.“

Sie dürfen gespannt sein. Die neue Kooperation der Proges-Regionalmanagerin „Gesundes Dorf“ Sandra Gartner und FEMININA – Frauengesundheit im Burgenland versprechen weitere interessante, ganz spezifisch auf Frauengesundheit abgestimmte Veranstaltungen.

TERMINE UND WEITERE INFORMATIONEN
sschneemann@frauenberatung-guessing.at

NEUE MITARBEITERINNEN

ULRIKE ANDREA SIFKOVITS

Erst seit einem Jahr bin ich Teil des Teams der Frauenberatungsstelle Oberwart, aber diese Tätigkeit ist bereits zu einem selbstverständlichen und geliebten Teil meines Lebens geworden. Ich arbeite als Beraterin und Trainerin im Rahmen des Frauenberufszentrums, d.h. ich berate und unterstütze Frauen hauptsächlich im beruflichen Kontext. Es ist immer eine Freude, zu erleben, wie sich Frauen in unseren Kursen plötzlich wieder ihrer Wünsche und Träume besinnen, sich ihrer Talente bewusst werden und sich zu entfalten beginnen. Deshalb empfinde ich meine Arbeit als Vergnügen und bin froh, auch sachliche Kompetenzen im digitalen Bereich und in Mathematik vermitteln zu können.



Mitarbeiterin Regine Kurz



Mitarbeiterin Ulrike Andrea Sifkovits

REGINE KURZ

Ich bin 52 Jahre alt, verheiratet und wohne in Rechnitz. Seit 2016 war ich auf der Suche nach einem Job. Im Juni 2019 bot sich mir die Gelegenheit, den Verein Frauen für Frauen als Reinigungskraft zu unterstützen, die ich auch ergriff. In meiner Freizeit bin ich sehr oft als Beifahrerin mit dem Motorrad unterwegs. Ich bin dem Verein sehr dankbar für die Chance, wieder ins Berufsleben einsteigen zu können.

MEVLYDE GOZA

Frau Goza ist seit Juni 2019 Reinigungskraft in der Frauen-, Mädchen- und Familienberatungsstelle Güssing. „Ich freue mich, in der Frauenberatungsstelle zu arbeiten. Die Beratungsstelle ist sehr interessant, außerdem ist mein Weg zur Arbeit nicht weit.“



Mitarbeiterin Mevlyde Goza

FRAUENBERUFSZENTRUM OBERWART

AUF DER JOB KIND WIEDEREINSTIEG - MESSE

VON MAGDALENA FREIßMUTH



Landesrätin Mag.^a (FH) Daniela Winkler, Mag.^a Magdalena Freißmuth, FBZ-Projektleiterin, AK Vizepräsidentin Bianca Graf

Die erste Burgenländische Messe für den Job und Wiedereinstieg fand am 12. Juni in der Arbeiterkammer in Eisenstadt statt.

Zahlreiche Informationen sowie Workshops und Vorträge wurden den Wiedereinsteigerinnen angeboten. Angefangen von Steuertipps für Eltern, über Kinderbetreuungsgeld bis zu Wissenswertem zu Karenz und Elternzeit – das Programm hat viele Bereiche abgedeckt.

Auch das Frauenberufszentrum Oberwart war unter den Ausstellern und hat über das Angebot und die Möglichkeiten für Wiedereinsteigerinnen informiert.

„Frauen brauchen oft gezielte Unterstützung bei der (Neu-)Orientierung auf dem Arbeitsmarkt oder

dem Wiedereinstieg“, so Projektleiterin Magdalena Freißmuth, „während der Teilnahme an der Perspektivenwerkstätte oder in der Laufbahnberatung erarbeiten sie neue Alternativen und Optionen, erfahren von neuen Möglichkeiten am Bildungsmarkt, um so die richtige Entscheidung für ihre berufliche Zukunft zu treffen“.



Mit finanzieller Unterstützung des



MIT DIGITALEN KOMPETENZEN

INS BERUFSLEBEN

VON MAGDALENA FREIßMUTH

Die fortschreitende Digitalisierung verändert sehr schnell sämtliche Lebensbereiche, auch den Arbeitsmarkt. Damit ändern sich aber auch die Anforderungen der Unternehmen an die Beschäftigten. Besonders im Bereich Dienstleistungen, im Tourismus und Verkauf, wo der Anteil von beschäftigten Frauen sehr hoch ist, steigt der Bedarf nach digitalen Skills. Im September ist im Frauenberufszentrum, das vom AMS Burgenland gefördert wird, die nächste Perspektivenwerkstätte gestartet – diesmal aber in einer neuen, erweiterten Form. Statt fünf dauert der Kurs neun Wochen und der Schwerpunkt liegt bei digitalen Kompetenzen, die die Frauen sowohl für den Bewerbungs- als auch für den späteren Arbeitsprozess brauchen. Nach wie vor bekommen die Teilnehmerinnen umfangreiche Unterstützung bei der Entscheidungsfindung für eine Aus- oder Weiterbildung und dem Wieder-/Einstieg in die Arbeitswelt. In verschiedenen Gruppen- und Einzelarbeiten setzen sich die Frauen mit eigenen Kompetenzen, Fähigkeiten und Talenten auseinander. So entstehen neue Ideen für die berufliche Zukunft

und machen den nächsten Schritt – das Ausarbeiten der Optionen für jede Frau – möglich. Informationen zu den technisch-handwerklichen Berufen bekommen die Kursteilnehmerinnen im Teil FIT Basics und die Exkursionen in verschiedene Ausbildungsstätten in der Region runden das Angebot ab. Die neuen Digi-Wochen machen nicht nur den Erwerb von Kompetenzen möglich, sondern lassen auch die Prüfung der Lernziele anhand vom Lernzielkatalog zu. So weiß jede Frau, welches Wissen sie sich bereits angeeignet hat und welche Defizite es zu beheben gibt. Die Inhalte der Digi-Wochen sind sehr umfangreich. Die Teilnehmerinnen lernen verschiedene digitale Geräte zu bedienen und setzen sich mit dem Thema Safer Internet auseinander. Daten, Informationen und digitale Inhalte werden recherchiert, gefiltert und kritisch bewertet. Der Bereich Online-Bewerbung und Online Selbst-/Marketing hat selbstverständlich auch Platz.

Interessierte Frauen bekommen Infos bei zuständigen AMS-BeraterInnen oder direkt im Frauenberufszentrum unter 03352 20510.



AMS Landesgeschäftsführerin Mag.^a Helene Sengstbratl mit FBZ Projektleiterin Mag.^a Magdalena Freißmuth und Kursleiterin Andrea Sifkovits

ARBEITSMARKTSERVICE STEGERSBACH UNTER NEUER LEITUNG

VON RENATE HOLPFER

Erzählen Sie etwas über sich?

Ich bin 49 Jahre jung, geschieden und habe zwei Kinder im Alter von 24 und 15 Jahren. Sie sind beide beschäftigt und sehr selbständig. Mein Vater ist früh gestorben, meine Mutter hat gearbeitet. Als jüngstes von drei Kindern musste ich bereits in jungen Jahren alleine den Haushalt führen und mich selbst organisieren und Entscheidungen treffen. Rückblickend hat mir das sehr viel gebracht. Eigenständiges Arbeiten und Entscheidungen zu treffen sind in meiner jetzigen Funktion, die ich wirklich gerne ausübe, eine Grundvoraussetzung. Es freut mich, aktiv zu gestalten. Gespräche mit den Mitarbeiterinnen schätze ich sehr, weil ich dann die verschiedenen Perspektiven zu einem Thema wahrnehmen kann.

Ich arbeite seit dem Jahr 1990 beim AMS und habe, mit Ausnahme im Service für Unternehmen, alle Abteilungen durchlaufen. Mit Perspektive auf eine Leitungsfunktion habe ich es schon immer als notwendig erachtet, Arbeit und Funktionsweise der Abteilungen gut zu kennen und zu verstehen.

Unsere Beratungsstellen Oberwart und Güssing gibt es seit 30 bzw. 25 Jahren. Möchten Sie etwas dazu sagen?

Die Zusammenarbeit mit den Frauenberatungsstellen ist mir sehr wichtig. Als AMS-Beraterin habe ich euch den Frauen immer wieder empfohlen. Ich war viele Jahre Kontaktfrau und stellvertretende Frauenreferentin. Dadurch habe ich einen tieferen Einblick in die Lebenssituationen



Sonja Marth ist neue Leiterin des AMS in Stegersbach

von Frauen im Südburgenland bekommen. Ich bin froh, dass Frau Onzek regelmäßig in unser AMS kommt, damit ist ein kontinuierlicher Austausch gewährleistet, Kundinnen können vor Ort Beratung bekommen. Außerdem finde ich die Programme und Kurse in den Frauenberatungsstellen selber interessant, und werde die eine oder andere Buchpräsentation oder Ausstellung auch in Zukunft gerne besuchen.

Wie sehen Sie die Arbeitsmarktsituation für Frauen im Bezirk Güssing aktuell?

Im August haben wir im Vergleich zu 2018 einen Rückgang von arbeitssuchenden Frauen. Wiedereinsteigerinnen haben jedoch nach wie vor große Herausforderungen zu bewältigen, weil die Arbeitszeiten, etwa im Handel oder im Gastgewerbe, nicht mit den Kinderbetreuungszeiten übereinstimmen. Außerdem fehlen in manchen Regionen, wie etwa im Pinkatal, die öffentlichen Verkehrsverbindungen. Und generell haben Frauen wenig Auswahl. Berufstätigkeit fordert von den Frauen in unserer Region schon ein sehr unglaubliches Maß an Disziplin und Flexibilität.

Frauen, die länger zu Hause gewesen sind, schaffen diese Hürden oft sehr schwer. Ich war/bin selbst Alleinerzieherin und weiß, wie schwierig es ist, die Balance zwischen Arbeit und der oft täglichen Herausforderungen mit der Kinderbetreuung zu finden. Es braucht sehr viel Zuspruch, Motivation und Ermutigung von Freundinnen oder eben von euch. Wenn es dann einmal geschafft ist, macht es stärker und auch stolz.

Mit finanzieller Unterstützung des



JOBSUCHE MIT UNTERSTÜTZUNG DER FRAUENBERATUNGSSTELLE OBERWART

Die Frauenberatungsstelle arbeitet unter anderem im Auftrag des AMS Burgenland zur Unterstützung von arbeitssuchenden Frauen. Das Portfolio umfasst neben gezielter und fundierter Beratung für Aus- und Weiterbildung auch individuelle Beratung im Bereich Arbeitsmarktpolitik.

„Viele unserer Klientinnen haben multiple Hindernisse bei ihrer Jobsuche. Geringe Qualifikationen, Kinderbetreuung oder die nicht ausreichenden Öffnungszeiten der Betreuungseinrichtungen sowie fehlende Mobilität sind nach wie vor die größten Probleme bei der Jobsuche. In der Beratung können wir mit den Kundinnen viele dieser Probleme lösen – individuell, lösungsorientiert und zielsicher“, sagt Claudia Horvath-Griemann, Beraterin.

„Knapp 150 Frauen haben im letzten Jahr die arbeitsmarktpolitische Beratung der Frauenberatungsstelle in Oberwart in Anspruch genommen. Damit sind wir strategisch eine wichtige Partnerin des AMS und können gezielt unterstützen“, so Magdalena Freißmuth, Geschäftsführerin.



Mag.^a Magdalena Freißmuth und MMag.^a Claudia Horvath-Griemann

OMAS GEGEN RECHTS SÜDBURGENLAND

Wir haben unsere Plattform aus Sorge um das Leben unserer Kinder und Enkelkinder im Jänner 2018 gegründet. Die immer mehr nach rechts rutschende Politik in unserer Heimat, der Sozialabbau und die zunehmende Spaltung der Gesellschaft machen uns Angst.

Wir treffen uns in Abständen von ungefähr 6 Wochen, aber es haben sich auch verschiedene Gruppen gebildet:

- Die Lesegruppe setzt sich mit Literatur zu den Themen Demokratie und Menschenrechte auseinander.
- Die Handarbeitsgruppe hat nicht nur das geniale Transparent auf diesem Foto gemacht, sondern versorgt uns auch mit gehäkelten Blüten, auf denen unsere Buttons noch besser zur Geltung kommen.
- Die Social-Media-Gruppe macht sich gegenseitig fit für Internet und Soziale Medien, da wir der Meinung sind, dass die digitale Welt nicht der rechten Szene überlassen werden darf.
- Die Singgruppe studiert Widerstandslieder ein, die dann bei diversen Auftritten für Aufmerksamkeit sorgen.

Die öffentlich zugänglichen Lesungen mit Susanne Scholl und Daniela Kickl waren außerordentlich gut besucht. In Seminaren zu den Themen Kommunikationstraining, Storytelling und soziale Gesetzgebung bilden wir uns fort. Auf dem Oberwarter Markt haben wir für die Teilnahme an der EU-Wahl und der Nationalratswahl sowie das Frauenvolksbegehren geworben.

Für unsere Treffen dürfen wir die Räume des Vereins „Frauen für Frauen“ verwenden – dafür ein großes Dankeschön!

MACH AUCH DU MIT

Infos findest du unter: www.omasgegenrechts-oberwart.at, und erreichen kannst du uns unter der Mailadresse: info@omasgegenrechts-oberwart.at



Das Transparent- Omas gegen Rechts Südburgenland

Als OMAS GEGEN RECHTS-Südburgenland haben wir uns mit dem neuen Sozialhilfegesetz beschäftigt und folgende Petition formuliert. Wir laden alle Vereine, Organisationen und Körperschaften ein, diese Petition zu unterschreiben. Sie wird im Herbst der Burgenländischen Landesregierung überreicht.

PETITION AN DIE BURGENLÄNDISCHE LANDESREGIERUNG

Die unterzeichneten Organisationen möchten mit dieser Petition ihre Bedenken und Anliegen zum zu beschließenden Burgenländischen Sozialhilfe-Ausführungsgesetz (in der Folge B-SAG) vorbringen. Wir hoffen, dass unsere Vorschläge in der Entstehung des B-SAG mitbedacht werden, und würden diese gerne in direkten Gesprächen mit den sozialpolitischen Entscheidungs-träger*innen der Landesregierung einbringen.

Kein Erlass eines B-SAG! Zumindest maximale Ausschöpfung der Übergangsfrist!

Das mit 1. Juni 2019 in Kraft getretene Sozialhilfe-Grundgesetz (SGG) widerspricht nach Meinung vieler Expert*innen der österreichischen Verfassung, internationalen Konventionen sowie EU-Richtlinien. Wir fordern daher, dass das Burgenland – wie auch andere Bundesländer – die Beschlussfassung eines B-SAG von der derzeit laufenden Prüfung der Verfassungsmäßigkeit und EU-Konformität des SGG abhängig macht. Jedenfalls aber sollen die im SGG vorgesehenen Übergangsfristen voll ausgeschöpft werden.

Armutsbekämpfung muss Ziel der Sozialpolitik bleiben!

Im SGG wurde von dem grundlegenden sozialstaatlichen Ziel der Armutsbekämpfung Abschied genommen und damit ein Systembruch vollzogen, der eines Sozialhilfe-Grundsatzgesetzes im drittreichsten Staat der Europäischen Union unwürdig ist.

Wir fordern, die Bekämpfung von Armut und sozialem Ausschluss als Ziel des B-SAGs festzulegen.

Bekämpfung des Armutrisikos insbesondere von Frauen und Kindern

Frauen, vor allem alleinerziehende, sind stärker als Männer von Sozialleistungen abhängig. Daher fordern wir die Prüfung des zu erlassenden B-SAG auf die Auswirkungen auf Frauen. Insbesondere fordern wir die Verankerung des Alleinerzieher*innenbonus als Muss-Bestimmung im B-SAG.

Weiters fordern wir die Streichung der Anrechnung des Partner*innen-einkommens grundsätzlich.

Migrant*innen, Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte

Menschen, die vom „Migrationsmalus“ des SGG betroffen sind, zählen zu den größten Verlierer*innen der neuen Regelungen.

Die generelle Koppelung des vollen Sozialhilfebezugs an eine 5-jährige Aufenthaltsdauer, Sprachniveau B1 und Pflichtschulabschluss widerspricht EU-Richtlinien sowie vermutlich der Europäischen Menschenrechtskonvention und der Genfer Flüchtlingskonvention. Zudem können in einigen Regionen des Burgenlandes Migrant*innen die Integrationsprüfung B1 nicht ablegen, weil keine bzw. keine leistbaren Kursangebote zur Verfügung stehen oder die Kursorte nicht zu erreichen sind. Daher fordern wir, die entsprechenden Paragraphen des SGG nicht zu übernehmen oder den Vollzug bis zur Prüfung der Verfassungsmäßigkeit der entsprechenden Bestimmungen auszusetzen. Jedenfalls ausgenommen müssen werden: Opfer von grenzüberschreitendem Menschenhandel und/oder sexueller Ausbeutung, Migrant*innen in Gewaltbeziehungen und Migrantinnen in Frauenhäusern. Subsidiär Schutzberechtigten muss wieder Anspruch auf Sozialhilfe gewährt werden.

SCHEIDUNG UND KINDESWOHL

RECHTBERATUNG VON MARLIES KANZ

Unterstützung in besonderen Lebenslagen

Wir fordern, dass die „Hilfe in besonderen Lebenslagen“ im B-SAG erhalten bleibt und ausgebaut wird.

Wir fordern weiterhin Unterstützung von Personen in prekären Scheidungsprozessen.

Wir fordern, dass Sachleistungen nur in Ausnahmefällen der Gewährung einer Geldleistung vorgezogen werden, da die selbständige Entscheidung über die Geldleistungen die Selbstbestimmung der Betroffenen deutlich steigert.

Wohnen

Wir fordern, dass Wohngemeinschaften keine Deckelung des Bezugs erfahren. Insbesondere Menschen in therapeutischen, betreuten und teilbetreuten Einrichtungen bzw. Frauennotwohnungen können in Folge ihr Leben nicht mehr finanzieren. Ein fehlender Hauptwohnsitz (Obdachlosigkeit) darf Menschen nicht von der Unterstützung durch Sozialhilfe ausschließen.

Keine Verschärfung bei der Pflicht zum „Einsatz der Arbeitskraft“!

Wir fordern keine Verschärfung der ohnehin in der bedarfsorientierten Mindestsicherung vorgesehenen Pflicht zum „Einsatz der eigenen Arbeitskraft“, sondern die Vorgangsweise wie bisher ausschließlich nach dem Arbeitslosenversicherungsgesetz!

OMAS GEGEN RECHTS - Südburgenland

info@omasgegenrechts-oberwart.at
August 2019

Bei ehelichen Kindern obliegt die Obsorge beiden Elternteilen, auch nach einer Scheidung der Eltern bleibt es bei der gemeinsamen (geteilten) Obsorge. Ein Antrag auf alleinige Obsorge ist nach der derzeitigen Rechtsprechung nur bei Vorliegen sehr triftiger Gründe durchzusetzen, wie etwa wenn sich die Eltern nicht einigen können und dadurch das Kindeswohl gefährdet ist.

Bei pflegschaftsgerichtlichen Entscheidungen betreffend Obsorge und Kontaktrecht geht es grundsätzlich nur um das Wohl des Kindes, die Befindlichkeiten der Eltern und deren Verhältnis zueinander ist in diesem Zusammenhang nicht von Interesse für die Behörden und Gerichte.

Die Pflegschaftsgerichte gehen nach der derzeitigen Sicht des „Kindeswohls“ grundsätzlich davon aus, dass Kinder möglichst guten Kontakt mit beiden Elternteilen haben sollen und der Kontakt zu beiden Elternteilen für die Entwicklung des Kindes förderlich ist.

Dies zeigt sich vor allem auch bei der Nachsicht, die die Gerichte für Väter zeigen, die erst im Umgang mit ihren eigenen Kindern „geschult“ werden müssen.....und wenn es durch die Mutter ist, die mit dem Ex-Mann (Ex-Lebensgefährten) eigentlich keinen Kontakt mehr will. Es wird durchaus auch verstanden, wenn Väter erst nach der Trennung meinen, Väter sein zu wollen und mehr Kontakt zu ihren Kindern haben wollen als das zuvor im Zusammenleben mit dem Kind jemals der Fall war.

Wir raten Frauen daher bei Obsorge- und/oder Kontaktrechtsproblemen einen möglichst objektiven Standpunkt gegenüber ihrem Ex-Mann oder Ex-Lebensgefährten einzunehmen und nur im Sinne des „Kindeswohls“ zu argumentieren, weil das „Frauenwohl“ nach unseren Erfahrungen in diesem Zusammenhang keine Rolle spielt.

BUCHREZENSIONEN



„In besserer Gesellschaft“ Der selbstgerechte Blick auf die Anderen von Laura Wiesböck Gebundene Ausgabe, 208 Seiten, Verlag Kremayr&Scheriau, 2018

GELESEN VON ELFI JUD

Eines der großen Probleme einer gespaltenen Gesellschaft ist der Verlust des Dialoges und der Fähigkeit, einen anderen Blickwinkel als den eigenen einzunehmen. Laura Wiesböck beschreibt die Auswirkungen der Spaltung für viele Lebensbereiche, indem sie die Haltungen der Menschen, die im begünstigten Teil der Gesellschaft verortet sind, kritisiert: Nicht nur die Eliten, auch der gehobene Mittelstand profitiert von der herrschenden Wirtschaftslage. Statt diesen Profit kritisch zu sehen und für die Benachteiligten Partei zu ergreifen, wird der Erfolg der persönlichen Tüchtigkeit zugeschrieben und ein Lebensstil zelebriert, der als richtig und damit als besser bewertet wird. Misserfolg wird nicht gesellschaftskritisch als Folge von Benachteiligung gesehen, sondern als persönliches Scheitern und damit werden große Teile der Gesellschaft abgewertet. Diese Selbstüberhöhung betrifft viele Lebensbereiche, Wiesböck beschreibt sie konkret. Selbstkritik und Distanz wird möglich, ein Hinterfragen der persönlichen Meinungen und ein Blick auf benachteiligte Gruppen, der wieder Dialog und Kritik möglich macht und Spaltung zurücknimmt.



„Mut zum Rollentausch“ 50 beruflich erfolgreiche Frauen und Männer in Väterkarenz erzählen von Verena Florian Taschenbuch, 264 Seiten, Falter Verlag, 2019

GELESEN VON RENATE HOLPFER

Der Mann arbeitet und die Frau kümmert sich um die Kinder, das ist noch immer das gängige Familienmodell in unserem Kulturkreis. Alles andere entspricht nicht einer „normalen“ Familie. Das Buch erzählt Geschichten von Frauen und Männern, die in unserer Gesellschaft Neuland betreten haben. Es sind dies Frauen in Führungspositionen und Männer in Väterkarenz. Sie haben Mut bewiesen, das ihnen zugeteilte, traditionelle und tief eingeprägte Rollenbild zu verlassen. Die Lebenswelten von Frauen in leitenden Funktionen und Männern in Väterkarenz werden anhand von Gesprächen vorgestellt. 30 Interviews mit Managerinnen, Vorstandsvorsitzenden und Frauen in leitenden Funktionen zeigten interessante und ähnliche Grundmuster: Diese Frauen sind alle authentisch und vor allem Frauen geblieben, auch wenn sie von den Schwierigkeiten in der Männerwelt und von der Herausforderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie berichteten. Das Buch ist sicher sehr anregend für Paare, denen gemeinsame Zeit bzw. Familienzeit zur Verfügung steht, wo die Männer keine langen Wege zur Arbeit haben oder die ganze Woche außer Haus verbringen.



„Das Café am Rande der Welt“ Eine Erzählung über den Sinn des Lebens von John Strelecky Taschenbuch, 128 Seiten, Verlag dtv, 2007

GELESEN VON TANJA SIMHANDL

Ein kleines Café mitten im Nirgendwo wird zum Wendepunkt eines Werbemanagers, der stets in Eile ist. Eigentlich will er nur kurz Rast machen, doch dann entdeckt er auf der Speisekarte neben dem Menü des Tages drei Fragen: „Warum bist du hier? Hast du Angst vor dem Tod? Führst du ein erfülltes Leben?“ Das Buch regt an, den eigenen ZDE (Zweck der Existenz) genauer zu beleuchten. Es ist lebendig und humorvoll geschrieben, ein internationaler Bestseller und in mehr als 30 Sprachen erhältlich. Mir als Frau hat dieses Buch gezeigt, wie abgelenkt ich durch meine vielseitigen Aufgabengebiete bin und wie wenig Zeit ich dafür habe, die für mich wesentlichen Fragen zu beleuchten. Daher kann ich es auch als wertvolles Geschenk an sich selbst empfehlen!



„Flammenwand.“ Roman mit Anmerkungen von Marlene Streeruwitz Gebundene Ausgabe, 416 Seiten, Verlag S. Fischer, 2019

GELESEN VON RENATE HOLPFER

Adele sieht als sie vom Einkaufen zurückkommt von weitem, wie ihr Geliebter gerade das Haus verlässt. Sie folgt ihm, seine Gestalt verliert sich aber immer mehr, wird unsichtbarer. Adele ist ihrer Liebe nach Stockholm gefolgt, hat in Wien alles aufgegeben. Auf einmal sieht sie sich, betrogen und verlassen, im Nichts, in einem körperlichen und seelischen Ausnahmezustand. „Sie durfte sich nicht aus sich selbst verjagen lassen. Sie musste langsam und vorsichtig denken.“ Marlene Streeruwitz hat diesen Roman, der nur wenige Stunden im Leben der Hauptfigur einfängt, tagebuchartig verfasst. Ihrer Chronologie folgend hat sie die politischen Geschehnisse in

Österreich penibel aufgelistet. Der Roman zeigt in genialer Weise die Verzahnung von politischem Geschehen aus Gegenwart und Vergangenheit mit dem Privaten, die subtilen Einflüsse auf unser Denken und Handeln. Manch eine wird sich nach der Lektüre selbst besser verstehen.



„Geht's noch!“ Warum die konservative Wende für Frauen gefährlich ist von Lisz Hirn Gebundene Ausgabe, 144 Seiten, Molden Verlag in Verlagsgruppe Styria GmbH & Co. KG, 2019

GELESEN VON RENATE HOLPFER

Es ist wieder schick, konservativ zu sein. Die neuen Biedermänner und Biederfrauen propagieren ein Weltbild, durch das alle verlieren werden: ein Gesellschaftsideal der 1950er-Jahre, das Männer und vor allem Frauen in alte Rollenbilder drängt. Kinder statt Karriere, Mutter statt Managerin? Damit nehmen nicht nur die Ungerechtigkeiten zwischen den Geschlechtern zu. Analog zu „Biedermann und die Brandstifter“ von Max Frisch zeigt die Autorin Lisz Hirn auf, wie diese Entwicklung unsere offene, demokratische Gesellschaft bedroht und die Gleichstellung der Geschlechter. Sie bezieht sich in ihrem durchstrukturierten Text auf Feministinnen, Philosoph*innen und die Frauenbewegung. Letztere vermisst Lisz Hirn als kraftvolle Gegenbewegung. Alle, die Philosophische Lektüre als schwer verständlich oder sogar unlesbar einschätzen, seien entwarnt. Geht's noch? ist im Stil populärwissenschaftlicher Literatur und übersichtlichen Textpassagen und farblich unterlegten Textteilen gestaltet.

FRIDA ONLINE - BIBLIOTHEK FÜR FRAUEN

Die Frauenberatungsstelle Oberwart beherbergt die FRIDA Frauenbibliothek, die die zweite öffentliche Bibliothek in Oberwart ist.

Ein interessantes Angebot an Büchern zu Frauenthemen, aber auch Belletristik sowie zahlreiche Zeitschriften stehen den Frauen zur Verfügung.

„Um das tolle Bücherangebot den Frauen noch näher zu bringen, ist es ab sofort möglich, online nach gewünschten Werken oder Neuigkeiten zu suchen“, sagt Magdalena Freißmuth, die die Frauenberatungsstelle in Oberwart leitet. „Unter bibliotheken.at oder direkt unter frida.bvoe.at/die-bibliothek sind alle unsere Bücher digital erfasst. Auch das Angebot der Bibliothektherapie mit zahlreichen Sachbüchern zu verschiedenen Themen ist dort zu finden. Wir haben spezielle Literatur angeschafft, die unser Beratungsangebot unterstützt und ergänzt. Zu vielen Themen, mit

denen wir täglich zu tun haben, wie Scheidung, Trennung, Probleme mit den Kindern, Gewalt, etc. gibt es entsprechende Werke zum Nachlesen“.

Die aktuellen Öffnungszeiten sind auf den Webseiten zu finden.



Mag.^a Magdalena Freißmuth und Sigrid Engel, Mitarbeiterin der Bibliothek



23.10.2019

25 JAHRE FRAUEN- BERATUNG GÜSSING

Frauen im Film

Frauen prägen in ihren unterschiedlichen Rollen (Frau, Mutter, berufl. Arbeit) das Leben in unserem Land. Die Frauen-, Mädchen- u. Familienberatungsstelle Güssing erfüllt als Beratungsstelle, Kooperationspartnerin und „Sprachrohr“ für Frauen- und Mädchenanliegen seit 25 Jahren wichtige Rollen im sozialen und kulturellen Leben des Burgenlandes. Anlässlich des Jubiläums werden in Plakatform Frauen gezeigt, die prägende Rollen im Film gespielt haben und spielen. Der Kultur-Nostalgie und Filmclub Südburgenland besitzt über 20000 Filmplakate. Eine Auswahl der schönsten und bekanntesten Frauenfilmplakate wird bis 22.11.2019 in der Beratungsstelle Güssing zu sehen sein.

Die Ausstellung wird von Landesrätin Mag.^a Astrid Eisenkopf und Bürgermeister Vinzenz Knor eröffnet. Die Vorstellung der Plakate erfolgt durch den Sammler Alexander Ganev.

ZVR-Zahl: 381127723

RAIBA Oberwart

IBAN: AT27 3312 5000 0001 8416



 VEREIN
FRAUEN FÜR FRAUEN
BURGENLAND

Marktplatz 9/4
7540 Güssing
03322 43 001

info@frauenberatung-guessing.at
www.frauenberatungsudbgld.at



23.10.2019
AB 10:00 UHR

FRAUENBERATUNG
GÜSSING

UM ANMELDUNG
WIRD GEBETEN

· FILMVORFÜHRUNG ·

Beginn: 17.00 h

MÄNNER,
TRAUT EUCH
AUCH!



EIN DOKUMENTARFILM VON BARBARA MILER

#FEMALE PLEASURE

FÜNF KULTUREN, FÜNF FRAUEN, EINE GESCHICHTE

DO. 17. OKT. 2019
Frauenberatungsstelle
Oberwart · Prinz Eugen-Straße



 VEREIN
FRAUEN FÜR FRAUEN
BURGENLAND

LEITBILD - VEREIN FRAUEN FÜR FRAUEN BURGENLAND

Frauen für Frauen Burgenland ist eine feministische, frauenpolitische Organisation, die

- FRAUENRÄUME für Austausch, Diskussion und Aktion organisiert, die frei sind von Rollenzuschreibungen und neue (Selbst)Erfahrungen ermöglicht.
- sich für Frauenrechte, Geschlechtergerechtigkeit und ein gewaltfreies Leben einsetzt
- gelebte Frauenbewegung anstrebt und
- in den Bezirken Oberwart, Güssing und Jennersdorf Frauen-, Mädchen- und Familienberatungsstellen trägt.

Kernvisionen des Vereines sind ein selbstbestimmtes Leben für Frauen und Mädchen, frei von jeglicher Form der Gewalt sowie eine gerechte Gesellschaft generell.

Wir achten die Lebensrealitäten von Frauen und Mädchen als Expertinnen ihrer eigenen Lebenswelt. Problemlagen werden als Ergebnisse biografischer Erfahrungen gesehen, mitbegründet in gesellschaftlichen Strukturen. Sie werden als Akteurinnen im Rahmen der von ihnen selbst definierten Ziele wahrgenommen.

Wir fühlen uns einer gendergerechten Sprache verpflichtet.

Die Reflexion von strukturell und historisch bedingten Benachteiligungen aufgrund des Geschlechtes zieht sich als „roter Faden“ durch unsere Arbeit, ebenso die Parteilichkeit für Frauen und Mädchen.

Als Trägerin von Beratungseinrichtungen gewährleistet Frauen für Frauen Burgenland Information, Beratung, Begleitung und Möglichkeiten der Vernetzung im gesamten Südburgenland. Multiprofessionelle Teams (Sozialarbeiterinnen, Psychologinnen und Psychosoziale Beraterinnen, Juristinnen, Trai-

nerinnen und eine Betriebswirtin) sowie externen Expertinnen, stehen für reflektierte Erfahrung und vernetztes Wissen im Hinblick auf die Lebenswirklichkeiten von Frauen in der Region und generell.

Frauen für Frauen Burgenland organisiert sich dabei in partizipativen, lernenden Strukturen und legt Wert auf Transparenz im Hinblick auf Arbeitsabläufe und Zuständigkeiten.

Alle Mitarbeiterinnen (ehrenamtlich oder hauptamtlich) begegnen einander sowie den Frauen und Mädchen, mit denen sie arbeiten, auf Augenhöhe und mit Respekt. Sie orientieren sich an den Stärken, respektieren individuelle Bewältigungsstrategien auf dem Weg zur Selbstbestimmung.

EINLADUNG ZUR GENERALVERSAMMLUNG

Wir laden zur Generalversammlung ein:

Dienstag, den 22. Oktober, 18:00 Uhr
Frauenberatung Oberwart,
Prinz Eugen-Straße 12, 7400 Oberwart

Tagesordnung:

- Begrüßung durch die Obfrau
- Rückblick und Bericht der Geschäftsführung
- Bericht der Kassierin
- Bericht der Rechnungsprüferinnen
- Entlastung des Vorstands
- Wahl des Vorstands
- Wahl der Rechnungsprüferinnen
- Diverses



Prinz Eugen- Straße 12, 7400 Oberwart

Tel.: 03352 33855

info@frauenberatung-oberwart.at

www.frauenberatungsudbgl.at

Vereinsmitglied werden

„Es ist uns ein wichtiges Anliegen, allen Vereinsmitgliedern für ihre Bereitschaft zu danken, den Verein „Frauen für Frauen“ zu unterstützen und damit die Anliegen der Frauen zu stärken.

Gleichzeitig bitte ich auch Sie, zu überlegen, ob Sie nicht Mitglied werden wollen - sollten Sie es nicht ohnehin schon sein. Sie werden dann laufend über aktuelle Veranstaltungen, Aktivitäten und Projekte informiert. Im gleichen Zusammenhang stärken Sie uns auch den Rücken, wenn wir spüren, wie vielen Menschen die Anliegen von Frauen wichtig sind“, Obfrau Gabriele Huterer.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt pro Jahr € 25,00,

für Frauen mit geringem Einkommen € 4,50

Die Mitgliedschaft kann jährlich beendet werden.

Sonstige Zuwendungen

Sollte eine Vereinsmitgliedschaft für Sie nicht in Frage kommen, Sie dennoch den Verein unterstützen wollen, können Sie uns gerne als ehrenamtliche Helferin, z.B. in der Bibliothek, zur Seite stehen. Darüber hinaus können Sie jederzeit auf das nachstehende Konto Einmalergläbe leisten, welche ausschließlich für den Zweck des Vereins verwendet werden.

SO WERDEN SIE MITGLIED

- **Überweisung** des Mitgliedsbeitrags an: **Verein Frauen für Frauen Burgenland**
Raiffeisenbezirksbank Oberwart
IBAN AT27 3312 5000 0001 8416
- **Senden** Sie diesen Abschnitt **ausgefüllt per Post** an
Verein Frauen für Frauen Burgenland
Prinz Eugen-Straße 12, 7400 Oberwart
- oder **scannen** Sie das **ausgefüllte Formular ein** und **senden** Sie dieses an info@frauenberatung-oberwart.at

Dieses Formular ist einmalig bei Erstanmeldung auszufüllen, in den Folgejahren brauchen Sie nur den Mitgliedsbeitrag überweisen.



Vorname:	Nachname:	
Straße:	Hausnummer:	
PLZ:	Ort:	
Telefon:	E-Mail:	
Ich möchte Informationen zum Angebot des Vereins per E-Mail erhalten	<input type="checkbox"/> JA	<input type="checkbox"/> NEIN
Datum:	Unterschrift:	

Frauen-, Mädchen- und Familienberatungsstelle Oberwart
7400 Oberwart, Prinz Eugen-Str. 12
Tel. 03352-33 855
info@frauenberatung-oberwart.at

Frauen-, Mädchen- und Familienberatungsstelle Güssing
7540 Güssing, Marktplatz 9/4
Tel. 03322-43 001
info@frauenberatung-guessing.at

Frauen-, Mädchen- und Familienberatungsstelle Jennersdorf
8380 Jennersdorf, Hauptstraße 15
Tel. 03329-45 008
info@frauenberatung-jennersdorf.at

MEHR INFORMATIONEN



www.frauenberatungsuebgbld.at

WEITERE ANGEBOTE UND AKTIVITÄTEN

Gruppen und Workshops

Bewegungs- und Tanzgruppen

Kreativworkshops

Themenspezifische Workshops

Vorträge und Diskussionen

Veranstaltungen

Vereinszeitung „JOSEFA“

Vortrags- und Moderationstätigkeit für frauen- und mädchenspezifische Angebote

Frida* Frauenbibliothek

Kulturpass „Hunger auf Kunst und Kultur“

VERTRAULICH UND KOSTENLOS



FRAUEN- UND MÄDCHENBERATUNG



FAMILIENBERATUNG



FINANZCOACHING



BERUFLICHER WIEDEREINSTIEG



GEWALTBERATUNG



JURISTISCHE BERATUNG



FÖRDERSTELLEN

 **Bundeskanzleramt**

Bundesministerin für Frauen,
Familien und Jugend

